Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse

Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl

Band: 16 (1991)

Heft: 4

Rubrik: "Mit Zigeunern kurzen Prozess machen"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Mit Zigeunern kurzen Prozess machen»

Prag. – Eine Kundgebung mit über 15 000 Angehörigen der rechtsradikalen Republikanischen Partei hat am Mittwoch auf dem Brünner Freiheitsplatz stattgefunden. Ihr Vorsitzender, Miroslav Sladek, erklärte vor den Teilnehmern, mit Zigeunern und Asylbewerbern sei «kurzer Prozess zu machen».

In letzter Zeit ist es in der CSFR immer wieder zu rassistischen Ausschreitungen gekommen; so wurde vor drei Tagen bei einem Überfall von Skinheads auf Zigeuner in Königgrätz ein Zigeuner getötet. Angesichts finanzieller Schwierigkeiten zahlreicher Bürger, steigender Arbeitslosigkeit und wachsender Kriminalität findet Sladeks Partei immer mehr Zulauf. In Brünn attackierte er verbal alle verfassungsmässigen Institutionen der CSFR. *(DPA)*

"Mit Zigeunern kurzen Prozess machen"

Pressemeldung vom Tagi August 1991

"Mit Zigeunern kurzen Prozess machen" diese Pressemeldung springt mir sofort ins Auge. Bange frage ich mich in welcher Zeit wir nun eigentlich leben, wird sich die Geschichte des Grauens und Entsetztens wiederholen?
Es beruhigt mich nicht sonderlich, dass diese Notiz nicht unser Land betrifft, sondern die Tschechoslowakei, der Wind der zunehmenden Verachtung von Fremdartigen weht auch hier bei uns in der Schweiz. Jeder Sturm beginnt mit dem Wind!
Es ist aus der Geschichte bekannt, dass in Zeiten der grossen Umbrüchen Minderheiten verstärkt Rassismus und Diskriminierung unterworfen sind. Schleichend kommt latenter Hass gegen andersartige Menschen immer mehr zum Ausdruck, Zigeuner haben sich,wie auch andere, als Sündenböcke herhalten müssen.Alles fremdartige wird als eigne Bedrohung empfunden und unverhältnismässig bekämpft, Für die eigne Unzufriedenheit und Zukunftsangst der einheimischen Bevölkerung, müssen andere herhalten; die Fremdenfeindlichkeit verstärkt sich. Ueberall in ganz Europa keimt faschist. Gedankengut auf, die Schweiz steht nicht abseits.
Ungefähr zur selben Zeit als die oben genannte Pressemitteilung erschien ereignete sich in meiner engsten Umgebung folgendes:
Mein Lebensgefährte, Fahrender, durch Verfolgung und Diskrimierung in seiner Kindheit schwer gezeichnet, heute dadurch Frührentner, erlebte wegen seiner Identität erneut die Diskriminierung gegen Fahrende. Seit kürzerer Zeit bewohnt er seinen Wohnwagen auf einem Campingplatz, da er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr Fahren kann und trotzdem wieder wie in seiner Kindheit in einem Wohnwagen leben wollte, weil er sich da am wohlsten fühlt, war die einzige Möglichkeit der Camp. ?
Nach langen Irrwegen und Suche nach Verwandten haben sich Familienangehörige wieder gefunden, die durch die Machenschaften der Behörden gewaltsam getrennt wurden. Diese wiedergefundenen Verwandten kamen eines Sonntagnachmittags zu Besuch.Wir erlebten einen aufwühlenden, schönen und zugleich schmerzhaften Tag. Niemand dachte daran, das dieses Familienereignis folgen haben würde.
Es dauerte nicht lange wurde mein Lebensgefährte von benachbarten Wohnwagenbesitzern gefragt, ob er Fahrender sei und darüber ausgehorcht. Es wurde ihm klar gemacht, dass Fahrende auf dem Camping-Platz unerwünscht seien. Völlig aufgewühlt, schwer betroffen nach dieser tiefen Kränkung, die den Jugenderlebnissen sehr ähnelt,verliess er sofort den Platz. Nach langen Diskussionen über dieses Ergeignis kehrte er ein paar Tage später wieder auf den Platz zurück mit dem Willen sich durch diskriminierende Aesserungen nicht vertreiben zu lassen. Er wurde nicht mehr gegrüsst, ausgeschlossen dafür umso genauer beobachtet....
Fahrende wurden durch staatliche Gewalt, Diskrimierung, soziales Elend und bitterste Armut in ihrer Kind-und Jugendzeit zerstört. Durch diese Spätfolgen an den Rand gedrängt, heute als Frührentner wieder der Diskriminierung ausgesetzt. Zigeuner hau ab! Diese Losung ist leider auch heute im Lande der 700 Jahfeier in vieler Munde. Schicksal und Verhängnis vieler Bürger in unserem Lande auch heute die Fahrende sind.

26. August B.G.